

Lüneburg, 13. Dezember 2017

Ostpreussisches
Landesmuseum

Heiligengestraße 38
21335 Lüneburg
Telefon 04131-75995-0
Telefax 04131-7599511

Pressemitteilung

Sonderausstellungen und Veranstaltungen des Ostpreussischen Landesmuseums im Januar / Februar 2018

A) Sonderausstellungen im Neubau des Ostpreussischen Landesmuseums

In seinem neuen zentralen Eingangsgebäude mit Zugang zum Brauereimuseum zeigt das Ostpreussische Landesmuseum interessante Sonderausstellungen, mit denen sich besonders auch andere Institutionen in Lüneburg vorstellen.

Die **Dauerausstellung** des Ostpreussischen Landesmuseums, die derzeit noch wegen einer grundlegenden Modernisierung geschlossen ist, wird **am 26. August 2018 wiedereröffnet**.

Die Neugestaltung und Erweiterung des Ostpreussischen Landesmuseums wird freundlicherweise unterstützt von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, vom Ministerium für Wissenschaft und Kultur des Landes Niedersachsen, dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung, der Deutschbaltischen Kulturstiftung, der Ostpreussischen Kulturstiftung, der Klosterkammer Hannover sowie der Stiftung Niedersachsen.

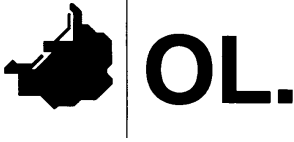
Noch bis 6. April 2018

Licht über Sand und Haff Carl Knauf – Maler in Nidden

Der Maler Carl Knauf (1893-1944) gehörte lange Zeit der Künstlerkolonie Nidden an und war seinerzeit einer der bekanntesten Maler auf der Kurischen Nehrung. Knauf arbeitete dort ein Vierteljahrhundert und zählt mit seinem 1930 erbauten Haus zum engsten Kreis der Künstler in Nidden.

Obwohl Knauf so viele Gemälde von der Kurischen Nehrung und vom Memelland geschaffen hat wie kaum ein zweiter Künstler, war er bis vor gut zehn Jahren fast unbekannt. Dem Einsatz des Hamburger Sammlers Dr. Bernd Schimpke ist es wesentlich zu verdanken, dass seit einiger Zeit Knaufs Werk in großem Umfang gezeigt werden kann.

Carl Knauf wurde 1893 in Godesberg geboren und studierte an der Düsseldorfer Kunstakademie. Bislang sind nicht viele Stationen seines Lebens bekannt. Ab etwa 1920 war er in Ostpreußen ansässig, zunächst in Königsberg, konzentrierte sich aber in seinem Schaffen ganz auf die Kurische Nehrung und das Memelland. Reisen zur Winterszeit, wahrscheinlich auch aus gesundheitlichen Gründen, führten ihn in die Alpenregion und bis nach Nordafrika, wie einige erhaltene Arbeiten zeigen. Mit der wachsenden Bekanntheit Niddens ab Ende der 1920er Jahre verlagerte sich sein Arbeits- und Lebensschwerpunkt so sehr dorthin, dass er sich 1930 in Nidden-Skrusdin ein Haus baute, ganz in der Nähe des Hotels von Hermann Blode, dem Mittelpunkt der Künstlerkolonie, und des Sommerhauses von Thomas Mann. Hier arbeitete er im Zentrum des Landstriches, den er in charakteristischer Art, an den Impressionismus angelehnt, in Farben und Formen bis zu seinem Tod 1944 immer wieder aufs Neue in seinen Gemälden zu preisen wusste.



Durch die weite Streuung der Werke Knaufs in Privatbesitz erhielten sich viele über die Zerstörungen des Zweiten Weltkriegs und der Folgezeit hinaus. Da der Maler bei seinem Tod 1944 in Nidden wenig eigene Werke hinterließ, diese nach 1945 verstreut wurden, gab es jahrzehntlang keine Ausstellungen mit seinen Arbeiten. Der Künstler geriet in Vergessenheit. Heute ist Carl Knauf immer noch eine Wiederentdeckung und eine Neueinführung in die Kunstgeschichte.

9. Februar bis 4. März 2018 (Eröffnung: Donnerstag, 8. Februar 2018, 18.30 Uhr, Eintritt frei!)

Der Baltische Weg zur Freiheit

Diese Ausstellung des Lettischen Nationalmuseums präsentiert das Ostpreußische Landesmuseum in Vorbereitung auf eine künftige Deutschbaltische Abteilung.

Die deutsche Fassung entstand in Kooperation mit der Bundesstiftung Aufarbeitung, dem Archiv Bürgerbewegung Leipzig e.V. und der Deutschen Gesellschaft e.V.

Die Ausstellung ist dem 25. Jahrestag der Aktion „Baltischer Weg“ gewidmet. Am 23. August 1989 bildeten eine Million Esten, Letten und Litauer eine 600 Kilometer lange Menschenkette, um für die Unabhängigkeit und Freiheit ihrer Staaten zu demonstrieren, die sie mit dem 50 Jahre zuvor geschlossenen Hitler-Stalin-Pakt verloren hatten.

Ausgehend von der Staatsgründung 1918 beleuchtet die Ausstellung in einer historischen Rückschau die Folgen des Hitler-Stalin-Paktes und seiner geheimen Zusatzprotokolle für die Geschichte Osteuropas im 20. Jahrhundert.

Die lettischen Ausstellungskuratoren zeigen den Weg, den das eigene Land und seine Einwohner im 20. Jahrhundert gegangen sind: von der staatlichen Unabhängigkeit nach dem Ersten Weltkrieg über die Zeit der deutschen und sowjetischen Okkupationen bis hin zur Wiederherstellung der Unabhängigkeit.

B) Veranstaltungen – Januar / Februar 2018

Trotz geschlossener Dauerausstellung bietet das Ostpreußische Landesmuseum neben aktuellen Sonderausstellungen ein kulturelles Programm an.

Die Veranstaltungen finden im Foyer des Neubaus des Ostpreußischen Landesmuseums statt.

Der Durchgang zum Innenhof, wo sich das neue Eingangsgebäude befindet, ist in der Heiligengeiststraße 38. Der ehemalige Museums-Haupteingang in der Ritterstraße ist nicht mehr zugänglich.

Mittwoch, 24. Januar 2018, 18.30 Uhr, Eintritt: 4,00 €

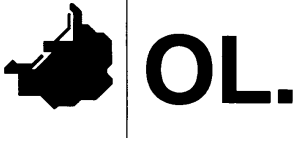
Danzig, Marienburg, Thorn – eine Reise durch Westpreußen

Dia-Reportage mit einer Einführung von Magdalena Oxfort, Kulturreferentin am Westpreußischen Landesmuseum in Warendorf

An diesem Abend möchten wir Sie auf eine spannende Reise durch Westpreußen mitnehmen. Das Land am Unterlauf der Weichsel hat eine wechselvolle Geschichte.

Heute in Polen gelegen, war es einst das Kernland des Deutschordensstaates.

Magdalena Oxfort wurde im polnischen Stettin/Szczecin geboren. Die Wurzeln ihrer Danziger Vorfahren lassen sich bis in das 14. Jahrhundert zurückverfolgen. An der Ruhr-Universität Bochum studierte sie Slawistik und Pädagogik.



Mittwoch, 31. Januar 2018, 18.30 Uhr, Eintritt 5,00 €

Wintergeschichten aus Ostpreußen

Lesung mit Herbert Tennigkeit

Ostpreußen war ein Land voller Sagen, Märchen und Geschichten. Insbesondere an den langen Winterabenden saßen die Bewohner zusammen und trugen sie einander vor. So erinnern sich viele Menschen an die Winter vergangener Tage. Das Ostpreußische Landesmuseum möchte diese besondere Atmosphäre wieder in Erinnerung bringen und hat einen besonderen Gast eingeladen: Herbert Tennigkeit. Der bekannte Schauspieler wurde 1937 im kleinen Dorf Gröspelken bei Tilsit geboren und gehört zu den ganz wenigen, die sich ihre ostpreußische Mundart bis heute bewahrt haben. Er hat heitere und besinnliche Wintergeschichten ausgesucht und möchte die Zuhörer in seine weit entfernte Heimat, in die Zeit seiner Kindheit mitnehmen.

Herbert Tennigkeit musste 1944 seine Heimat verlassen. Heute lebt er in Hamburg. Er ist seit 40 Jahren als Schauspieler tätig, hat auf vielen deutschen Bühnen gestanden und in zahlreichen Fernsehproduktionen, z. B. „Schwarzwaldklinik“ oder „Tatort“ mitgespielt.

Kartenreservierung: Tel. +49 (0)4131 759950 oder info@ol-ig.de

Donnerstag, 8. Februar 2018, 18.30 Uhr, Eintritt frei!

(Ausstellungseröffnung „Der Baltische Weg zur Freiheit“)

Länderschwerpunkt Lettland

Die Gründung der baltischen Staaten vor 100 Jahren – eine Bilanz

Im Rahmen der Sonderausstellung „Der baltische Weg zur Freiheit“

Vortrag von Detlef Henning, Nordost-Institut (IKGN), Lüneburg

Platzreservierung: Tel. +49 (0)4131 759950 oder E-Mail: info@ol-ig.de

Dienstag, 13. Februar 2018, 19.00 Uhr, Eintritt: 6,00 €

„Lied der Wildbahn. Belauschtes Leben in Wald, Moor und Heide“

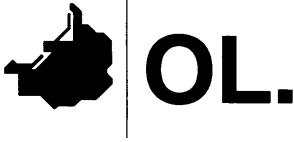
Ein Film von Heinz Sielmann in der Reihe „Nordöstliche Spuren im Kino“

im **Programmkinos SCALA, Apothekenstraße 17, 21335 Lüneburg**

Begrüßung: Thomas Bischoff, Heinz Sielmann Stiftung

Einführung: Dr. Christoph Hinkelmann, Ostpreußisches Landesmuseum

„Lied der Wildbahn.“ ist Heinz Sielmanns erster Kinofilm, in Schwarzweiß entstanden und ein wertvolles Zeitdokument. Die Dreharbeiten fanden 1948 und 1949 im Deister, an den Meißendorfer Teichen bei Celle, in der Lüneburger Heide, an der Ems zwischen Papenburg und Lingen sowie im Harz statt. Heinz Sielmann zeichnete das Verhalten freilebender Tierarten in naturnahen Landschaften auf, von denen viele heute fast völlig verschwunden sind. In einer Zeit, als die Lebensmittelrationen gering waren und überall gewildert wurde, als die britische Siegermacht große Waldflächen abholzen ließ, sollte der Film die Menschen über den Wert der sie umgebenden Natur aufklären. Auch sollte der vom Ministerium für Landwirtschaft und Forsten in Hannover beauftragte Film die Bevölkerung des gerade erst aus mehreren Ländern und Provinzen entstandenen Niedersachsens mit ihrem neuen Bundesland vertraut machen. Der Film wurde im Herbst 1949 uraufgeführt und entwickelte sich zu einem großen Kinoerfolg.



Donnerstag, 15. Februar 2018, 18.30 Uhr, Eintritt frei!

Länderschwerpunkt Litauen

Litauen – Drei Episoden aus 100 Jahren Unabhängigkeit

Im Rahmen der Sonderausstellung „Der baltische Weg zur Freiheit“

Vortrag von Prof. Dr. Ruth Leiserowitz, DHI Warschau

Mit einer Einführung von Prof. Dr. Joachim Tauber, Nordost-Institut (IKGN).

Platzreservierung: Tel. +49 (0)4131 759950 oder E-Mail: info@ol-ig.de

Freitag, 23. Februar 2018, 19.00 Uhr, Eintritt frei!

Länderschwerpunkt Estland

Das Sängerfest in Estland

Im Rahmen der Sonderausstellung „Der baltische Weg zur Freiheit“

Vortrag von Anna Caroline Haubold, Tartu

Es singt der Baltische Chor „Balticoro“ aus Hamburg unter der Leitung des Dirigenten Gints Rāčenis.

Mit Grußworten von Ulrich Mädge, Oberbürgermeisters der Hansestadt Lüneburg, und Heiko Frese von der Deutsch-Estnischen Gesellschaft zu Lüneburg e.V.

Platzreservierung: Tel. +49 (0)4131 759950 oder E-Mail: info@ol-ig.de

Besuchen Sie auch unser Brauereimuseum in unmittelbarer Nachbarschaft zum Ostpreußischen Landesmuseum

Heiligengeiststraße 38, 21335 Lüneburg, Durchgang neben dem „MuseumsCafé Bernstein“ zum Eingangsfoyer im Innenhof. Der Besuch des Brauereimuseums ist im Eintrittspreis des OL inbegriffen.

Tel. +49 (0)4131 759950, Fax +49(0)4131 7599511

E-Mail: info@brauereimuseum-lueneburg.de, Internet: www.brauereimuseum-lueneburg.de

Eintritt / Öffnungszeiten: wie Ostpreußisches Landesmuseum

Führungen nach Vereinbarung (außerhalb der Öffnungszeiten mit Preiszuschlag von 15,00 €),

Preis: 40,00 € / Gruppe zzgl. Eintritt

Ostpreußisches Landesmuseum

Heiligengeiststraße 38, 21335 Lüneburg

Tel. +49 (0)4131 759950, Fax +49(0)4131 7599511

E-Mail: presse@ol-ig.de oder info@ol-ig.de

Internet: www.ostpreussisches-landesmuseum.de

Öffnungszeiten: Di – So 12.00 – 17.00 Uhr

Reduzierter Eintritt während der Umbauphase: 3,00 €, ermäßigt 2,00 €

Familienfreundlich: Kinder bis 18 Jahre frei!

Der Besuch des Brauereimuseums ist im Eintrittspreis des OL inbegriffen.

Folgen Sie uns auf Facebook: www.facebook.com/OstpreussischesLandesmuseum

Die Dauerausstellung des Ostpreußischen Landesmuseums ist noch bis zum 26. August 2018 wegen Umbau und Modernisierung geschlossen. Geöffnet ist aber bereits unser Museumsneubau im Innenhof der Heiligengeiststraße 38, wo unsere Kulturveranstaltungen und Sonderausstellungen stattfinden.

Verkehrsverbindungen: In der historischen Altstadt gelegen, Bushaltestelle „Am Sande“, in fußläufiger Entfernung vom Bahnhof (ca. 15 Minuten). Dort fahren auch Buslinien (in Richtung „Am Sande“).

Pkw-Fahrer parken am besten im Parkhaus „Stadtmitte“, auf dem „Theater“-Parkplatz oder kostenlos auf den „Sülzwiesen“.